

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Verkauft werden die **Beitragsscheine** über deren Raum mit 30 Pfg. zu rechnen und in unvers. Umschlagmitteln und allen Angelegenheiten des gemeinsamen Reiches der Teile I und II. Schluß der Kassen-Rechnung vom 11. Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr. - Abrechnungen von Kassenangelegenheiten, soweit solche möglich sind, müssen schriftlich erfolgen.

Verkaufsstelle
Im Halle am Markt der Postämter
Jahreszahl 1.00 Mk., vierteljährlich
3.00 Mk., durch die Post 3.25 Mk.
ausd. Jahresschuldung
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Besten-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unerlangt eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nichtdruck nur mit Druckenschein
„Saale-Beitung“ gestattet.
Gesamtpreiser der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
der Bezug-Abteilung Nr. 1133;
Vollständigkeitskonto Berlin 4669.

Nr. 17.

Halle, Mittwoch, den 12. Januar

1916.

Der Vovcen genommen. Große Geschützbeute.

WTB. Cetinje, 11. Januar. Amtlicher Bericht. Die österreichische Offensiv: dauert sehr kräftig gegen unsere ganze Front fort, besonders im Norden und Osten, wo sich erbitterte Kämpfe abspielen. Der an Zahl sehr überlegene Feind greift seit mehreren Tagen wütend die Dffront an, von Kopf ausgehend. Wir schlugen ihn mehrmals zurück und brachten ihm beträchtliche Verluste bei, daß unsere Truppen, um die verlorenen Stellungen wieder zu nehmen, durch Häuser von Bergen schreiten mußten. Wir waren indessen genötigt, Berane zu räumen. Bei Ragovo und Mostovac erlitten die Oesterreicher bei ihren Versuchen einen Mißerfolg. Ein Gegenangriff gestattete uns, Tuzlat wieder zu nehmen. Da der Feind aber Verstärkungen erhielt, jagten wir uns auf das rechte Ufer des Rim zurück. Bei Granche gelang es fortan feindlichen Kräften, nach wütendem Kampf sich mehrerer unserer Stellungen zu bemächtigen, aber wir konnten einen Teil davon wieder nehmen. An der Vovcen-Front lieferten die Oesterreicher eine wütende Schlacht, die seit vier Tagen unter ununterbrochen orkanartigem Feuer andauert, das von den Kriegsschiffen und den Forts von Cattaro herrührt. Der Feind gelang bis in unsere ersten Verteidigungsstellungen von Vovcen. Unsere Truppen schlugen ihn mehrmals zurück und fügten ihm sehr große Verluste zu. Am folgenden Abend jedoch wurde der Kampf erbittert fortgesetzt, während dessen die Oesterreicher empfindliche Gase anwandten, wodurch sie sich unserer Stellungen bei Raut und Katag bemächtigen konnten. Die Moral unserer Soldaten ist ausgezehrt trotz der Entschörungen aller Art. Die Kämpfe dauern an.

c. B. Wien, 11. Januar. Der Kriegsberichterzähler des „Neuen Wiener Journals“ meldet seinem Blatte unter dem 10. d. Mts. aus dem Kriegsprefektariat folgendes: Die Kämpfe in Montenegro sind nun auch an der Westseite mit harter Energie wieder aufgelebt. Das Vorbild zu diesen Unternehmungen waren die Operationen im November im Raume von Trebinje, ferner bei Arvata und in und um Bifel. Damals handelte es sich darum, die hart hinter der Grenze liegenden Streitkräfte der Montenegro zurückzuführen, damit die an den genannten Orten vorüberführende strategisch wichtige Straße jeder Bedrohung entzogen und für event. Truppenverrückungen frei würde. Dieses Ziel ist denn auch vollkommen erreicht worden. Es war nun möglich, notwendige Vorbereitungen für weitere Angriffe zu treffen, deren Zeitpunkt nun von Ereignissen an der montenegrinischen Front abhängig sein mußte. Als der richtige Augenblick gekommen war, begannen nach harter Artillerievorbereitung die Kämpfe nicht nur bei Arvata, sondern auch an der heißen Abhängen des Bover und bereits der von Kanalla nach Cetinje führenden Serpentinstraße. Die Montenegro verteidigten jeden Fußbreit Bodens mit größter Hartnäckigkeit.

Rumäniens Innenminister für einen eventuellen Anschluß an die Mittelmächte.

c. B. Buzareck, 11. Januar. Des Blatt „Zina“ macht Mitteilung von einer bedeutungsvollen Rede des rumänischen Ministers des Innern, die mit folgenden Worten geschlossen wurde: Wenn sich die Lage nicht ändert, bleibt für Rumänien nichts anderes übrig, als sich den Mittelmächten anzuschließen. „Und die allgemeine Lage, bemerkt das genannte Blatt dazu, wird sich sicher nicht mehr zum Schaden der Mittelmächte ändern.“

Fliegerbombardement von Saloniki.

Bisher 250000 Mann Ententetruppen gelandet
WTB. Sofia, 11. Januar. „Boeni Zvezdica“ meldet: Ein deutsches Flugzeug von zwölf Flugzeugen warf am 7. Januar 78 Bomben auf Saloniki, insbesondere auf die Lager der Engländer und Franzosen. 20 Volksteile verzürten Brände im Lager. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Das deutsche Geschwader hatte keine Verluste.

c. B. Berlin, 11. Januar. Über die Stärke der Truppen, die die Engländer und Franzosen bisher auf dem griechisch-macedonischen Kriegsschauplatz gelandet haben, erhalte ich aus wohlinformierter Quelle folgende Mitteilungen: Bis zum 26. Dezember hatten die Engländer und Franzosen bekanntlich rund 200 000 Mann in Saloniki an Land gebracht. Seither sind in Saloniki etwa 20 000 und im Golfe

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht.

WTB. Wien, 11. Januar.

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern herrschte, aus den gewöhnlichen Artilleriekämpfen abgesehen, auch an der bestärktesten Front und in Ostgalizien Ruhe. Seit heute früh richtete der Feind von neuem nach heftigstem Artilleriefeuer vergebliche Angriffe gegen den Raum Topowusch-Maracz.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. In Südtirol erschienen über dem Ofstal elf italienische Flieger, die an mehreren Punkten erfolglos Bomben abwarfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Vovcen ist genommen. In dreitägigen harten Kämpfen überwand unsere tapfere Infanterie in prächtigem Zusammenarbeiten mit der schweren Artillerie und S. M. Kriegsmarine den erbitterten Widerstand des Feindes und die ungeheuren Schwierigkeiten des winterlichen Kriegsgeländes, das, wie eine Mauer 1700 Meter hoch aus dem Meere ansteigt, seit Jahren zur Verteidigung eingerichtet wurde. 26 Geschütze, darunter zwei 12 Zim.-Kanonen, zwei 15 Zim. moderne Mörser und zwei 24 Zim.-Mörser, dann Munitio, Gewehre, Verpflegungs- und Befehlsorgane sind die Beute. Ein Teil der Geschütze ist intakt und wird gegen den Feind verwendet.

In Nordostmontenegro ist der Feind, der gestern knapp vor Berane nochmals Widerstand leistete, geworfen. Der Ort und die beherrschenden Höhen südwestlich davon sind in unsere Hände. Nahezu Zugreifen gelang es, die brennenden Dörfer in Berane vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren.

Bei Zpet wurden wieder 13 serbische Geschütze mit Munitio ausgegraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

von Drisano 80 000 Mann gelandet worden. Von diesen Truppen muß man die Verluste in den letzten Kämpfen an der griechisch-serbischen Grenze in Abzug bringen, die mit 30 000 nicht zu hoch gerechnet sind. Die gesamte Stärke des Landungsheeres beträgt somit bisher rund eine 1/2 Million Mann, von denen jedoch förmlich 130 000 Mann als wirkliche Kampfruppen zählen, während der Rest auf dem Train entfällt. Allerdings darf man dabei nicht übersehen, daß diese Truppenmacht im Falle eines Angriffes gegen Saloniki durch die starke Artillerie der englisch-französischen Mittelmeerflotte von zumindest 15 bis 20 Kriegsschiffen mehr oder weniger erfolgreich unterstützt werden wird und daß die Truppenlandungen fortgesetzt werden. Für die nächste Zeit erwartet man die weitere Landung eines Teiles jener Truppen, die die Entente aus Anafjora, Ari Burnu und jetzt auch von Seddul Bahr zurückgezogen hat, während der Rest dieser Truppen für Ägypten bestimmt zu sein scheint. Die Zahl der Truppen, die den Engländern und Franzosen noch aus dem einseitigen Dardanellenunternehmen zur Verfügung stehen, darf nach Abzug der bereits in Saloniki und im Golfe von Drisano gelandeten Dardanellenstruppen auf etwa 80 000 Mann geschätzt werden. Unter den Kriegsschiffen, die jetzt öfters in Saloniki erscheinen, befindet sich auch das „Spargelebeck“, wie der bekannte zur englisch-französischen Mittelmeerflotte gehörige russische Kreuzer wegen seiner zwei Schornsteine von den Salonikern genannt wird.

Zur Lage in Griechenland.

c. B. Athen, 11. Januar. Die Zurückhaltung griechischer Getreidedampfer in Malta und die Hemmung des telegraphischen Verkehrs mit England und Frankreich, sowie mit Amerika erhöhen die Mißstimmung gegen den Bivervand. Mehrere Blätter betonen, daß diese Maßregeln, nachdem Griechenland alle Forderungen des Bivervandes bezüglich der militärischen Belegung des griechischen Gebietes zugestanden habe, einen Bruch der vom Bivervand gegebenen Zusage der Gewährung kommerzieller und finanzieller Erleichterungen, sowie eine unerhörte Bedrückung darstellten. Vielesah wird dieser Handlungsweise das Verhalten Deutschlands gegen Griechenland als anerkennenswert entgegengehalten.

Vom hellenischen Kongreß in Paris.
T. U. Paris, 11. Januar. Davos meldet: Der hellenische Kongreß zu Paris hat folgende Resolution angenommen:

1. die konstitutionellen Freiheiten und Befugnisse Griechenlands zu erweitern;
 2. daß es im Interesse Griechenlands liege, seine Neutralität auszugeben und sich an die Seite der Entente zu stellen;
 3. daß der Kongreß nicht eher aufgelöst werden soll, bevor seine Aufgabe beendet ist und daß deshalb die Befugnisse des Kongresses insoweit einem ständigen ausführenden Kongreß übertragen werden.
- Das ist also offene Auflehnung gegen die griechische Regierung.

Wirtschaftlicher Zusammenschluß der Verbandsmächte.

Laut „Temps“ vom 1. Januar erlucht die französische Handelskammer in London die Gesamtheit der Handelskammern Frankreichs, ihr für die im Januar angelegte Tagung der englischen Handelskammern, auf welcher die gegen Deutschland nach dem Kriege zu ergreifenden wirtschaftlichen Maßregeln beraten werden sollen, Anregungen und Vorschläge zukommen zu lassen. Als leitende Gesichtspunkte sind für die zukünftige Handelspolitik festgelegt:

1. Schließung eines Schutz- und Trugbündnisses der Verbandsmächte gegen die gegenwärtig feindlichen Staaten;
 2. das Inkrafttreten dieses Handelsbündnisses mit dem Tage der Unterzeichnung des Friedens.
- „Temps“ selbst stellt folgende Forderungen auf: Kein Schiff, das ganz oder teilweise den Unterarmen eines feindlichen Staates angeht, darf in irgendeinem Hafen der verbündeten Länder einen Passagier landen oder aufnehmen. Von der Fracht solcher Schiffe ist auf jede Bruttotonne eine Gebühr zu erheben bei Einfahrt in den Hafen, außer bei einem durch Seefahrt verursachten Anlaufen. Die Niederlassung jeder Filiale oder Agentur eines Hanfaufes oder einer Expeditionfirma, deren Inhaber Deutsche oder Oesterreicher sind, ist zu unterlagen. Auf jede Ware, die in Deutschland eine Ausfuhrprämie genießt, ist ein Kompensationszoll zu erheben. Für den Handelsverkehr der verbündeten Länder untereinander ist freier Warenaustausch zu fordern, d. h. Befreiung von allen anderen als den rein finanziellen Abgaben.

„Temps“ erwartet von der Beratung, deren Programm zwar begrenzt sei, sich nur auf zwei der verbündeten Länder beschränke und nur von den Handelskammern, nicht aber von den finanziellen Organen ausgehe, keine entscheidenden Resultate, verlangt aber dringend die Teilnahme der französischen Organe bei Zusammenbringung des Materials, das dazu dienen wird, die französischen Interessen bei den zu fassenden Beschlüssen zur Geltung zu bringen.

Wie aber nun, wenn die Friedensbedingungen nicht von der Entente gemacht werden. Glaubt in Frankreich irgendein Mensch, daß der freigelegte Bierbund (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien) sich eine solche Handelspolitik gefallen lassen würden?

Rumänien zu dem wirtschaftlichen Zusammenschluß.

WTB. London, 10. Januar. (Reuter.) Im Unterhaus wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung müsse alle Hilfsquellen des britischen Reiches und seiner Verbündeten gegen Deutschland anwenden. Rumänien erklärte in der Debatte darüber, England habe die Spannung des Krieges werde eher durch einen ökonomischen Druck als irgend einen anderen von der Zwecklosigkeit, den Kampf fortzusetzen, überzeugt werden. Wenn wir mit unseren Hilfsmitteln parat sind, werden wir länger aushalten als Deutschland. Rumänien wies sodann auf die Schwächen hin, die sich der Errichtung eines Zollvereins unter den Verbündeten entgegenstellen. Wenn es aber notwendig sein sollte, um den Krieg siegreich zu beenden, zweifle er nicht, daß man dazu übergehen werde. Rumänien gab dann seinem Vertrauen Ausdruck, daß England imstande sein werde, sich nach dem Kriege wieder zu erholen, und lagte, daß es Englands Pflicht sei, bei diesem Prozesse Frankreich, Italien und Rußland soviel wie möglich zu helfen. England habe das Recht, zu verlangen, daß Deutschland bei seinem Verluste, sich zum Kriege zu erholen, nichts tue, worunter England und seine Verbündeten leiden könnten. Rumänien wies lobend darauf hin, daß die Verbündeten nach Beendigung dieses Krieges nicht den Ausbruch eines wirtschaftlichen Krieges bilden könnten. Er erinnerte mit Nachdruck daran, daß Deutschland schon im ökonomischen Sinne besiegen sei. Wir müssen daher wachen, daß nach einem siegreichen Ausgange des Krieges Deutschland nicht sein Haupt erhebt, um einen ökonomischen Feldzug zu beginnen.

Der englische Handelsminister ist augenscheinlich kein Anhänger der Idee eines Wirtschaftskrieges. Seine Aus-

fährungen über die Monarchie Niederlande... führung über die Monarchie Niederlande...

c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Da die englische Regierung beabsichtigt, daß die... c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Da die englische Regierung beabsichtigt, daß die...

Eine Lotterie zur Aufbesserung der englischen Staatsfinanzen.

T. U. London, 11. Januar. Auf Anfrage erklärte die... T. U. London, 11. Januar. Auf Anfrage erklärte die...

Englische Verluste.

c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Aus Norfolk wird... c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Aus Norfolk wird...

Zum Untergang des „King Edward VII.“

c. B. Rotterdam, 11. Januar. Der Marinemitarbeiter... c. B. Rotterdam, 11. Januar. Der Marinemitarbeiter...

Vom russischen Kriegsschauplatz. Die Kämpfe in der Bukowina.

c. B. Czernowitz, 11. Januar. Gestern sind 14 Tote... c. B. Czernowitz, 11. Januar. Gestern sind 14 Tote...

Vom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart.

Von Philipp Berges.

(7. Fortsetzung.) (Schluß des vorherigen.)

„Sie sind gewiß begeistert von all dem Neuen, was... „Sie sind gewiß begeistert von all dem Neuen, was...

„Ihnen waren zwei Kätzchen mehr nehmen sollen, zum... „Ihnen waren zwei Kätzchen mehr nehmen sollen, zum...

„Wie die ganze Wesenheit der Frauen“, antwortete... „Wie die ganze Wesenheit der Frauen“, antwortete...

„Ich kenne diese Typen und bin weit davon entfernt,... „Ich kenne diese Typen und bin weit davon entfernt,...

„Endlich langte auf dem Gipfel des Viktoria-Berges... „Endlich langte auf dem Gipfel des Viktoria-Berges...

Prinz. General Jovanow entschlief sich jedoch bei... Prinz. General Jovanow entschlief sich jedoch bei...

Italien.

Vor einer neuen italienischen Offensive?

c. B. Zürich, 11. Januar. Der Mailänder „Secolo“... c. B. Zürich, 11. Januar. Der Mailänder „Secolo“...

Cadorna's Bericht.

WTB. Rom, 11. Januar. Amtlicher Heeresbericht... WTB. Rom, 11. Januar. Amtlicher Heeresbericht...

Die serbischen Heereskräfte nach Aegypten?

c. B. Zürich, 11. Januar. Der „Pesther Telegraph“... c. B. Zürich, 11. Januar. Der „Pesther Telegraph“...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Zur Bewaffung von Handelsschiffen.

WTB. Berlin, 11. Januar. Wie die italienische Zeitung... WTB. Berlin, 11. Januar. Wie die italienische Zeitung...

Wenn diese Pläne Wirklichkeit werden, so würde das... Wenn diese Pläne Wirklichkeit werden, so würde das...

Glückwunschwechsel.

WTB. Konstantinopel, 11. Januar. Die zum Jahres... WTB. Konstantinopel, 11. Januar. Die zum Jahres...

schauerte. Auf beiden Seiten sah man das Meer mit... schauerte. Auf beiden Seiten sah man das Meer mit...

Nachdem die Aussicht genussam bewundert war, ging... Nachdem die Aussicht genussam bewundert war, ging...

Der Offizier gab es zu, verhielt sich aber im übrigen... Der Offizier gab es zu, verhielt sich aber im übrigen...

„Und Sie glauben gar nicht, wie viele Anträge sie... „Und Sie glauben gar nicht, wie viele Anträge sie...

„Liebenswürdiges Fräulein Martens“, sagte er in seiner... „Liebenswürdiges Fräulein Martens“, sagte er in seiner...

lange Reihe von Jahren der Ruhe und des Wohlwollens... lange Reihe von Jahren der Ruhe und des Wohlwollens...

Die Streikruhen in Youngstown.

c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Zu den bekanntesten... c. B. Aus dem Haag, 11. Januar. Zu den bekanntesten...

160 000 Mark für das bulgarische Rote Kreuz. Die... 160 000 Mark für das bulgarische Rote Kreuz. Die...

Notstandskredite für zurückkehrende Kriegsteilnehmer.

Die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, der... Die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, der...

Aus den beteiligten Kreisen sind zahlreiche Anträge an... Aus den beteiligten Kreisen sind zahlreiche Anträge an...

Es ist anzuerkennen, daß die Kriegsteilnehmer aus dem... Es ist anzuerkennen, daß die Kriegsteilnehmer aus dem...

Langsam schwamm der Dampfer in den Strom hinaus... Langsam schwamm der Dampfer in den Strom hinaus...

Kapitel 5.

Der niemals die tropischen Meere befahren hat, kann... Der niemals die tropischen Meere befahren hat, kann...

(Schluß folgt.)

